



Vorstellung des Projektes zur Versorgung von
Menschen mit psychischer Erkrankung
im Rahmen des

„NetzWerkes psychische Gesundheit“

Vertrag nach §140a ff SGB V mit der Techniker
Krankenkasse

Ausgangssituation für die Projektidee



- AG Krisendienst in Dresden
- verschiedene Foren für Psychiatrie
- Zusammenarbeit mit dem Dachverband Gemeindepsychiatrie
- nicht repräsentative Befragung der Besucher von Dresdner Kontakt- und Beratungsstellen, sowie der Selbsthilfegruppen der Angehörigen psychisch kranker Menschen
- Handlungsempfehlungen und Strategien zur Weiterentwicklung des psychiatrischen Versorgungssystems der Arbeitsgruppe Psychiatrie der Obersten Landesgesundheitsbehörden

Ziele



- Verbesserung der Versorgungssituation, insbesondere der Behandlungsabläufe bei Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Verbleib des Patienten im sozialen und beruflichen Umfeld

durch

- Senkung der Zahl der stationären Aufenthalte und Selbsteinweisungen
- Verkürzung der Verweildauer in Kliniken
- Vermeidung von Therapieabbrüchen

Die Leistungserbringer



- Hausärzte
- Nervenärzte; Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. für Psychosomatik und Psychotherapie, psychologische Psychotherapeuten
- Ambulante Pflegedienste
- Ambulante Soziotherapeuten
- Krisenhaus
- und soweit erforderlich auch Psychiatrische Institutsambulanzen (PIA) und Krankenhäuser

Bausteine des Netzwerkes



- Aufsuchende psychiatrische Betreuung und Behandlung in der eigenen Häuslichkeit mit multiprofessionellen und mobilen Teams unter fachärztlicher Leitung mit bedarfsabhängiger Inanspruchnahme
- häusliche psychiatrische Pflege
- ambulante Soziotherapie
- Psychoedukation
- außerstationäre Krisenintervention
- psychotherapeutische Intervention
- engmaschige, kontinuierliche Zusammenarbeit mit Betroffenen, Angehörigen und ggf. gesetzl. Betreuern
- Krisenräume

Krisenräume: Huttenstr.4, 01309 Dresden



Erdgeschoss:

Pflegedienst,
Soziotherapie und
zentrale
Koordinierungsstelle

1.OG

fünf Krisenbetten

2.OG

fünf Krisenbetten

Weitere Bausteine des Netzwerkes



- Der Bezug zu evidenzbasierten Leitlinien anerkannter medizinischer Fachgesellschaften
- Ein umfassendes Fallmanagement unter Federführung einer zentralen Koordinationsstelle
- Eine EDV-gestützte Dokumentation und Informationsplattform zur Kommunikation aller an der Versorgung Beteiligten
- Ein Qualitätsmonitoring des Behandlungsablaufs über alle Versorgungsbereiche hinweg
- Regelmäßig stattfindende, multidisziplinär besetzte Fallkonferenzen und Qualitätszirkel

Teilnahme des Patienten



- Die Teilnahme an dem IV-Vertrag ist für den Patienten freiwillig.
- Teilnehmen können Versicherte der TK und ggf. der beigetretenen Krankenkassen.
- Die Einschlusskriterien für die Einschreibung müssen erfüllt werden.

(in den letzten 12 Monaten die ambulante oder stationäre Diagnose einer Schizophrenie (F20) oder einer Zwangsstörung (F42) oder Diagnose nach ICD-10: F1; F2; F3, F4, F5; F6, F9)

Dauer der Teilnahme von Versicherten



- Beginn der Teilnahme mit Datum des Eingangs der Teilnahmeerklärung.
- Dauer der Teilnahme umfasst bei Ersteinschreibung bis zu 36 Kalendermonate und kann jeweils um weitere 12 Monate verlängert werden.

Vorstellungen zum Ablauf:



- Arzt verordnet notwendige medizinische, pflegerische und/oder therapeutische Leistungen
- Koordinationsstelle (Casemanager) registriert, steuert und koordiniert die Leistungen für den Patienten
- Bezugsmitarbeiter begleitet den Patienten bei der Inanspruchnahme der Leistungen
- Patient nimmt die Leistungen in Anspruch
- Am Ende der Behandlung findet wieder ein Arztgespräch möglichst unter Einbeziehung des Bezugsmitarbeiters statt.
- Der gesamte Prozess wird von den beteiligten Leistungserbringern dokumentiert.

Versorgungsregion



- Die gesamte Stadt Dresden



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!